Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger für das Sauerland — GB — **Amtliches Kreisblatt des Kreises Olpe**

Das „S. V." erscheint jeden Werktag früh. Der monatliche Bezugspreis beträgt 1.50 G.-M., die Einzelnummer kostet 10 G.-Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten entgegen. Störungen durch höhere Gewalt und Ausstand rechtfertigen keine Ersatzansprüche. Geschäftsstellen: Frankfurterstr. Nr. 16 und Bahnhofstr. Nr. 3. — Fernruf 2. — Postscheck-Konto Köln Nr. 16153.

Anzeigenpreis: 1 Millimeter Höhe im Ortsverkehr 8 Goldpfg., Auswärtige 10 Goldpfg. Reklamen 40 Goldpfennig; Offertengebühr 25 Goldpfg. Preise umrechnen nach dem am Tage der Zahlung gültigen Berliner Dollar-Kurs Zahlbar bei Aufgabe, spätestens 3 Tage nachher, andernfalls Bezugspreisen berechnet werden. Eventuell gewährter Rabatt gilt nur als Entgegenkommen.

Nr. 117 — Olpe, Samstag, den 17. Mai 1924 — 84. Jahrg.

Das Reichskabinett bleibt.

Amtliches Ergebnis der Reichstagswahlen.

Der Reichsaußenminister über den deutsch-russischen Konflikt und die französischen Wahlen.

Das Agrarprogramm des Grafen Kanitz

Der Berliner Schiedsspruch im Ruhrbergb

Das Urteil im Pfälzer Separatistenprozeß.

Das amtliche Wahlergebnis der Reichstagswahlen vom 4. Mai 1924.

WTB Berlin, 16. Mai. (Drahtb.) Nach dem endgültigen Ergebnis der Reichstagswahlen sind 29 388 391 gültige Stimmen abgegeben worden. Der Reichstag umfaßt 472 Mitglieder, die sich wie folgt auf die einzelnen Parteien verteilen:

Vereinigte Sozialdemokratische Partei	100
Deutschnationale Volkspartei	96
Zentrum	65
Kommunisten	62
Deutsche Volkspartei	44
Deutschvölkische Freiheitspartei	32
Demokratische Partei	28
Bayrische Volkspartei	16
Bayerischer Bauernbund	10
Landliste	10
Deutsch-Hannoversche Partei	5
Deutschsozialisten	4
zusammen 472 Sitze.	

)(**Berlin**, 17. Mai. Nach der endgültigen Feststellung der noch ausstehenden Ergebnisse aus den Wahlkreisen 1 (Ostpreußen) und 16 (Süd-Hannover-Braunschweig) hat der Reichswahlausschuß heute die auf die Wahlkreisverbände 1 und 8 entfallenden Reststimmen und die Verrechnungsmandate endgültig festgestellt.

In Uebereinstimmung mit der ersten amtlichen Veröffentlichung entfallen demnach noch je ein Verrechnungsmandat im Wahlkreis 14 (Weser-Ems) auf die Liste der Kommunisten (Deisen), auf die Liste der Demokraten (Reichsminister a. D. Koch) und auf die Liste des Völkisch-Sozialen Blocks (Major a. D. Henning); im Wahlkreise 15 (Osthannover) auf die sozialdemokratische Liste (Nowack) und auf die Liste der Deutschen Volkspartei (Benthien); im Wahlkreise 16 (Südhannover-Braunschweig) auf die demokratische Liste (Freiherr v. Richthofen). Außerdem hat die Nachprüfung der Stimmzahlen ergeben, daß auch dem Zentrum im Wahlkreise 16 ein Verrechnungsmandat zufällt.

Der Reichswahlausschuß stellte dann endgültig die auf die Reichsliste zu verrechnenden Restzahlen und die darauf zuzuteilenden Mandate fest. Es entfallen danach:

Auf die Sozialdemokraten 434 380 Reststimmen, 7 Mandate
Auf das Zentrum 440 718 Reststimmen, 7 Mandate
Auf die Deutsche Volkspartei 360 528 Reststimmen, 6 Mandate
Auf die Deutschnationale Volksp. 798 313 Reststimmen, 13 Mandate
Auf die Demokraten 337 877 Reststimmen, 6 Mandate
Auf die Bayerische Volksp. 107 449 Reststi. 2 Mandate
Auf die Kommunisten 566 671 Reststi., 9 Mandate
Auf die Deutsch-Hannoveraner 79 779 Reststimmen 1 Mandat
Auf die Landliste (Marezki und Landbund) 94 280 Reststimmen, 2 Mandate
Auf die Deutschvölkische Freiheitspartei 604 553 Reststimmen, 10 Mandate

Auf die Liste des Bayerischen Bauernbundes und der Wirtschaftspartei 384 395 Reststimmen, darauf können jedoch nur 5 Mandate zugeteilt werden, da auf die angeschlossenen Kreiswahlvorschläge nur 5 Mandate entfallen sind. Aehnlich liegt der Fall bei der Deutschsozialen Partei (Kuntze), wo 217 924 Reststimmen zugeteilt wurden, entfallen nur 2 Mandate entsprechend der Zahl der auf die angeschlossenen Kreiswahlvorschläge entfallenen Sitze.

Die übrigen Parteien haben keine Wahlkreismandate erlangt und fallen daher auch für die Reichsliste aus, obwohl ihre Stimmenzahl zum Teil für mehrere Abgeordnete ausreichen würde. Es sind dies folgende Parteien:

U. S. P.	mit 234 997 Stimmen
Bund der Geusen	mit 59 231 Stimmen
Christlichsoziale Partei	mit 124 507 Stimmen
Deutsche Arbeitnehmerpartei	mit 124 507 Stimmen
Freiwirtschaftsbund	mit 36 133 Stimmen
Hausbund	mit 23 678 Stimmen
Nationale Freiheitspartei	mit 59 263 Stimmen
Nationale Minderheiten	mit 132 953 Stimmen
Mieterpartei	mit 45 916 Stimmen
Republikanische Partei Deutschlands	mit 44 784 Stimmen
Sozialistischer Bund	mit 26 424 Stimmen.

In der Sitzung des Reichswahlausschusses teilte Abg. Dittmann die Verzichterklärung für die Reichsliste für die Abgeordneten Hermann Müller, Wels, Crispien, Frau Juchacz, Dittmann und Frau Reitze mit. Auf die sozialdemokratische Reichsliste kommen mithin: Dr. Hilferding, Dr. Hertz, Georg Schmidt, Alwin Sänger, Stinkopf, Stampfer Dr. Adolf Braun in den Reichstag. Bei den Demokraten haben die Abgeordneten Koch und Erkelenz auf das Mandat der Reichsliste verzichtet. Auf dieser Liste treten danach die Abgeordneten Frau Dr. Bäumer Dr. Fischer, Köln, Dr. Geßler, Dr. Haas, Keinath und Fr. Boehme in den Reichstag ein. Von den übrigen Parteien lagen noch keine Erklärungen vor. Immerhin kann als feststehend angenommen werden, daß vom Zentrum die Abgeordneten Dr. Spahn, Frau Dransfeld, Adam Röder, Frau Weber, Wegmann, Hofmann (Ludwigshafen) und Rechtsanwalt Lammers in den Reichstag einreisen werden, von der Deutschen Volkspartei Dr. Stresemann, Frau Mende, Dr. Kahl, Dr. Düringer, Dr. Rießer und Morath; von den Deutschnationalen Frau Behm, Lammbach, Dr. Werner, Dietrich, Dr. Martin Spahn, Alfred Rath, v. Dewitz, Frau Müller-Ottfried, Graf v. Merfeldt, Schulze, der Chefredakteur der „Deutschen Tageszeitung" Paul Baecker und ausserdem die beiden Nationalliberalen Könne und Dr. Quaatz; von der Bayerischen Volkspartei der bisherige Abgeordnete Merk und der frühere Minister Graf von Lerchenfeld in die Liste des Bayerischen Bauernbundes und der Wirtschaftspartei der Marburger Professor Dr. Bredt; von der Deutschvölkischen Freiheitspartei Ludendorff, Hauptmann Böhm, Fahrenhorst, v. Heidebrek, Oberstleutnant a. D. Kriebel. Als zweiter kommunistischer Reichstagsabgeordneter für Hamburg kommt, da Ruth Fischer in Berlin gewählt ist und dort annimmt, das hamburgische Bürgerschaftsmitglied Effer in Betracht. Effer war als Schriftführer in den Vorstand der Bürgerschaft gewählt worden, legte aber sein Amt nieder, als die kommunistischen Abgeordneten wegen ihres unparlamentarischen Verhaltens aus dem Rathause entfernt wurden.

Die Reichsregierung und die Erklärung der Deutschnationalen.

WTB Berlin, 15. Mai. (Drahtb.) Die Reichsregierung ist, wie wir erfahren, auch angesichts des Beschlusses des Vorstandes der Deutschnationalen Volkspartei entschlossen, pflichtgemäß die ihr übertragenen Regierungsgeschäfte nicht vor dem Zusammentritt des Reichstages **aus der Hand zu geben**. Sie hat nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht Deutschland in den Verhandlungen über die Sachverständigenguchten zu vertreten und die zur Durchführung der Gutachten erforderlichen Gesetzentwürfe vorzubereiten, sowohl im Hinblick auf die immer bedrohlicher werdende Kreditkrise, die finanziellen und wirtschaftlichen Erfordernisse Deutschlands, die ohne jeden Aufschub befriedigt werden müssen, wie aber auch in dem Bewußtsein, dadurch dem Willen der Mehrheit des deutschen Volkes und der Mehrheit des neuen Reichstages zu entsprechen.

Der von der Reichsregierung vertretene Standpunkt hinsichtlich der Sachverständigengutachten wird nach den eigenen Erklärungen **geteilt von der Sozialdemokratischen Partei**, von der **Zentrumspartei**, **von der Deutschen Volkspartei**, **von der Demokratischen Partei** und von der **Bayerischen Volkspartei**, die auch im neuen Reichstag auf jeden Fall über eine weit größere Stimmenzahl verfügen als eine etwaige gemeinsame Opposition der Deutschnationalen **Volkspartei**, der Kommunistischen Partei und der Völkischen Freiheitspartei.

Bei dieser Sachlage erachtet die Regierung den Beschluß des Vorstandes der Deutschnationalen Volkspartei als **nicht im Einklang** stehend mit den **tatsächlichen Verhältnissen**, wie sie sich nach der Willenskundgebung des deutschen Volkes in den Reichstagswahlen ergeben haben. Die Reichsregierung sieht in dem Beschluß des Parteivorstandes der Deutschnationalen Partei eine **ernste Gefährdung** der deutschen Interessen in der **Außenpolitik**. Ueber die Gründe, die die Reichsregierung zu ihrer Stellungnahme zu dem Sachverständigengutachten gezwungen haben, sind Parteiführer der **Deutschnationalen** von der **Reichsregierung eingehend unterrichtet worden**, ohne daß es gelang, die deutschnationalen Vertreter zu einer positiven Erklärung zu bewegen. Auch sonst liegt immer noch keine klare und **bindende Erklärung der Deutschnationalen Partei** darüber vor, wie sie die Erledigung der Sachverständigengutachten sich denkt. Vielmehr wächst von Tag zu Tag die Unklarheit über ihre Absichten.

* In dieser Erklärung werden dieselben Momente geltend gemacht, die wir in unserem gestrigen Kommentar zu der Erklärung der Deutschnationalen anführten.

Beratung der Mittelparteien.

WTB Berlin, 16. Mai. (Drahtb.) Heute traten im Reichstage die Führer der Parteien der Mitte, des Zentrums, der deutschen Volkspartei und der Demokraten zu Besprechungen über die schwebenden politischen Fragen zusammen. An der Besprechung nahmen Reichskanzler Dr. Marx, Reichsaußenminister Dr. Stresemann und Reichsarbeitsminister Dr. Brauns teil.

Der sozialdemokratische Parteiausschuß.

Laut Vorwärts tagte der Parteiausschuß der Sozialdemokratischen Partei. Er gab seine **Zustimmung zu der Einberufung des sozialdemokratischen Parteitages für den 11. Juni in Berlin.** Ferner beschäftigte sich der Parteiausschuß mit den jüngsten Vorkommnissen in Halle. Es kam die Anregung zum Ausdruck, zu gegebener Zeit wuchtige Kundgebungen für die Republik zu veranstalten. Schließlich billigte der Parteiausschuß **gegen eine Stimme die** vom **Parteivorstand beschlossene Aktion zur Herbeiführung eines Volksentscheids über die Annahme oder Ablehnung des Sachverständigengutachtens.**

Dr. Stresemann über auswärtige Fragen.

)(**Berlin**, 16. Mai. (Drahtb.) Der Reichsaußenminister Dr. Stresemann gewährte dem Vertreter des Westen eine längere Unterredung über verschiedene schwebende Fragen, in der er zunächst der Meinung Ausdruck gab, daß gerade im gegenwärtigen Augenblick unter allen Umständen der **Außenpolitik der Primat** bei der Beurteilung der politischen Gesamtlage Deutschlands und auch für die Neubildung der Regierung gebühre. Dr. Stresemann lenkte sodann das Gespräch auf die äußere Politik und machte zunächst über den

deutsch-russischen Zwischenfall

einige sehr interessante Bemerkungen. Er erklärte:

Der deutsch-russische Zwischenfall anläßlich der Durchsuchung der Räume der Handelsvertretung hat zu einer bedauerlichen Spannung zwischen beiden Regierungen geführt. Wir haben von vornherein und in voller Aufrichtigkeit unser Bestreben darauf gerichtet, die Angelegenheit in einer die russischen Empfindungen, aber auch unsere eigenen berechtigten Interessen befriedigenden Weise beizulegen. Allerdings konnte niemand von uns verlangen, aus den von der Gegenseite in nicht immer maßvoller Form vorgebrachten Beschuldigungen Konsequenzen zu ziehen, ohne die Ergebnisse der Feststellungen unserer eigenen Behörden abzuwarten. Nach den bisherigen Ermittlungen ist das Eine als festgestellt anzusehen, daß die Rechte einzelner russischer exterritorialer Mitglieder der Handelsvertretung tatsächlich verletzt worden sind. Die deutsche Regierung hat nicht gezögert, der russischen Regierung insoweit schon jetzt ihr Bedauern auszusprechen. Sie nimmt an, daß von der Gegenseite ein gleiches Verfahren geübt werden wird, soweit russische Verfehlungen vorgekommen sind. Dabei ist davon auszugehen, daß das **Gebäude der Handelsvertretung als solches nicht exterritorial ist.** Mit Unrecht sind von der russischen Regierung für ihre Handelsvertretung die gleichen Vorrechte wie für ihre diplomatischen Missionen in Anspruch genommen worden. Es muß grundsätzlich berücksichtigt werden, daß man einem fremden Staate, der, wie Rußland es tut, in seiner Eigenschaft als wirtschaftlicher Unternehmer im Auslande auftritt, insoweit nicht die gleiche Stellung einräumen kann, wie in seiner Eigenschaft als Träger staatlicher Hoheitsrechte. Darüber enthalten auch die deutsch-russischen Verträge keine grundsätzlich abweichende Bestimmung. Ich hoffe, daß wir den Zwischenfall in der für beide Teile wünschenswerten Weise beilegen werden, wie wir dabei bemüht bleiben, den sachlichen Ton beizubehalten und uns durch manche bedauerlichen Ausfälle von russischer Seite darin nicht beirren lassen.

Das Gespräch wandte sich dann dem Ergebnis **der französischen Wahlen** zu. Dr. Stresemann äußerte sich dazu folgendermaßen:

Im großen und ganzen wird der Ruck nach links aus innerpolitischen wie aus außenpolitischen Erwägungen erfolgt sein. Freilich hatte gerade der französische Ministerpräsident vor den Wahlen wiederholt den unbedingten Primat der auswärtigen Politik betont. Ein Minister seines Kabinetts hatte noch wenige Tage vor der Wahl erklärt, der Wahlkampf gehe um Poincares Außenpolitik. Diese These hat jedenfalls die Mehrheit der Wähler nicht abgehalten, für den Block der Linken zu stimmen. Prophezeiungen für die Zukunft kann ich nicht machen. Wir müssen uns aber jedenfalls vor Augen halten, **daß sich alle französische Parteien darin einig sind, von Deutschland ein Höchstmaß von Reparationen zu verlangen.** Dr. Stresemann betonte zum Schluß, jedenfalls werde für die großen Fragen, die in den nächsten Tagen zu lösen seien, nur dann die hierfür notwendige Denkungsart vorhanden sein, wenn die französische Regierung, möge es nun wieder die bisherige oder möge es eine andere sein, von ihrer bisherigen inneren Einstellung gegenüber Deutschland abgehe und sich darüber klar werde, daß gute Beziehungen zwischen beiden Völkern von der Beachtung der **Gebote der Menschlichkeit** abhängig seien. Er denke dabei in erster Linie an die **Ausgewiesenen** und **Gefangenen vom Rhein und Ruhr.**

Die russische Note.

Berlin, 16. Mai. (Privatmeldung.) Die in den Blättern angekündigte Note der russischen Sowjetregierung über den Zwischenfall in der russischen Handelsvertretung in Berlin ist, wie der Berliner Lokalanziger mitzuteilen weiß, gestern in Berlin eingetroffen.

Die russischen Forderungen.

Berlin, 16. Mai. (Privatdrahtb.) Nach den Berliner Blättern werden in der überreichten russischen Note folgende bekannte Forderungen gestellt:

1) Exterritorialität der russischen Handelsvertretung in Berlin.
2) Bestrafung der schuldigen Beamten.
3) Entschädigung der dabei angeblich zu Schaden gekommenen Russen.

Der Urheber des deutsch-russischen Konfliktes verhaftet.

WTB Berlin, 16. Mai. (Drahtb.) Von Beamten der politischen Polizei ist der Angestellte der russischen Handelsgesellschaft **Bozenhart**, der bekanntlich auf Veranlassung dem Untersuchungsrichter des Staatsgerichtshofes in Stuttgart verhaftet worden war auf dem Transport von Württemberg nach Stargardt den württembergischen Polizisten entlaufen war festgestellt und verhaftet. Bozenhardt hatte bei einem Freunde Lehmann, der Angestellter der russischen Handelsvertretung war, Unterschlupf gefunden. Lehmann sowie die Braut des Bozenhardt wurden mit Bozenhardt festgenommen wegen Begünstigung. Alle drei wurden dem Staatsgerichtshof in Stargardt zugeführt.

Ein Antrag der Kommunisten.

Berlin, 16. Mai. (Privatmeldung.) Wie das Blatt weiter hört, haben die Kommunisten die Einberufung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages zur Besprechung der Vorfälle in der russischen Handelsdelegation in Berlin beantragt.

Das Agrarprogramm des Landwirtschaftsministers Graf Kanitz.

WTB Berlin, 16. Mai. (Drahtb.) Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Graf Kanitz, hielt auf Einladung der Landwirtschaftskammer Brandenburg einen Vortrag über

die reichsgesetzliche Förderung der landwirtschaftlichen Produktion für die nächste Zukunft,

in dem er ein Agrarprogramm entwarf, das er als eine Hauptaufgabe des Reichstags in Anbetracht der sich täglich verschärfenden Agrarkrise bezeichnete. Er betonte zunächst die **Notwendigkeit**, nach dem Eintritt einer internationalen Beruhigungsatmosphäre **der Frage der Kreditbeschaffung aus dem Ausland näherzutreten.** Er sagte, der neue Reichstag müsse Mittel und Wege finden, die **Grundlagen für eine Agrarbank**, welche im Kreditverkehr die Funktionen der Rentenbank weiter ausbaut, zu schaffen. Die Vorarbeiten für diesen Gedanken würden in seinem Ressort geleistet. Weiterhin müsse eine **Beleihungsmöglichkeit** für **mobiles Inventar** und **für die Früchte auf dem Halm** und in der Erde **geschaffen werden.** Die diesbezügliche Gesetzgebung werde in seinem Amte vorbereitet. Die **baldige Erleichtung** einer gesunden Zollpolitik im neuen Reichstage sei dringend erforderlich, damit die neue Ernte zum mindesten unter der physiologischen Erleichterung der kommenden Zollgesetzgebung stehe. Der Redner betonte weiter die **Notwendigkeit einer Düngemittelgesetzgebung** und einer **Pflanzenschutzgesetzgebung** gegen die **verschiedenen tierischen und pflanzlichen Schädlinge.** Er stellte eine Verordnung zur **Beseitigung der produktionshemmenden Vorschriften im Verkehr mit Milch** in Aussicht und wandte sich entschieden **gegen eine weitere Enteignung von Kulturland zum Zwecke der Ansiedlung.** Nachdem Graf Kanitz noch über den Gedanken der **Agrargesetzgebung** und die **Notwendigkeit** einer **staatsamtlichen Rechtsvertretung der Landwirtschaft** gesprochen hatte, wie er sie in dem Entwurf eines **Landwirtschaftskammergesetzes** erblicke, forderte er, daß der neue Reichstag die Frage der **Erhaltung der landwirtschaftlichen Produktion als eine Lebensfrage der Nation** betrachte. Er schloß seinen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag, indem er sagte, wenn nicht die geradezu hoffnungslose parlamentarische Dauerkrise der letzten sieben Monate die Verwirklichung der notwendigen Produktionsförderung völlig unmöglich gemacht hätte, wenn nicht hiergegen in geradezu unverantwortlicher Weise gehandhabt worden wäre, ständen wir heute viel besser da. Trotz der Not der Zeit wisse er unsere Landwirtschaft einig in dem starken Willen, die deutsche Ernährung aufrechtzuerhalten und uns durch diese furchtbaren Zeiten hindurch zu helfen.

Verboten!

WTB Köln, 15. Mai. (Drahtb.) Die **Besatzungsbehörden haben die hiesige „Sozialistische Republik"** (Organ der Kommunisten), vom 17. 5. auf 1 Monat **verboten.**

Der Berliner Schiedsspruch für den Rahrbergbau.

WTB **Berlin**, 16. Mai. (Drahtb.) Nach dreitägiger Verhandlung ist über den Bergarbeiterstreit im Ruhrbergbau am 16. Mai ein Schiedsspruch gefällt worden, dessen wesentlicher Inhalt folgender ist:

1. Der **Tarifvertrag** für das rheinisch-westfälische Kohlenrevier vom 1. Aug. 1920 (Rahmentarif) ist in seinen wesentlichen Bestandteilen **bis zum 30. Juni 1925 verlängert worden.** Besonders zu erwähnen ist lediglich, daß die von den Bergleuten zu beziehende **Deputatkohle unverändert** bleibt. Ihr Preis wird auf 40 Goldpfennig festgesetzt. Der Tarifvertrag ist bei 2monatiger Kündigungsfrist kündbar und läuft, falls eine Kündigung nicht erfolgt, 3 Monate weiter.

2. Die **Arbeitszeit** ist in der Weise geregelt, daß die Bestimmungen des Rahmentarifs aufrecht erhalten worden sind, wobei aber eine **wesentliche Regelung der Mehrarbeit** stattgefunden hat. Die **Mehrarbeit** beträgt für Arbeiter unter Tage und Arbeiter über Tage, die unmittelbar mit der Förderung zu tun haben, 1 Stunde, für Arbeiter im durchgehenden Tagesbetriebe tritt eine Mehrarbeit bis zu 2 Stunden ein. Hiervon sind allerdings diejenigen Arbeiter ausgenommen, die unter besonders schwierigen Verhältnissen arbeiten. Die Mehrarbeit wird entsprechend der laufenden Stundenzahl erhöht, aber ohne besonderen Aufschlag. Diese Regelung entspricht im allgemeinen dem Zustand, der seit Monaten oder in Vereinbarungen entsprechend bestanden hat. Die Regelung der Mehrarbeit gilt bis zum 31. 3. 25. und kann zu diesem Zeitpunkte erstmalig mit 2monatiger Frist gekündigt werden.

3. Die **Unparteiischen** haben ferner zur Beendigung der Arbeiterstreitigkeiten **vorgeschlagen, daß sämtliche Arbeitnehmer,** sobald und soweit es die Betriebe gestatten, **wieder eingestellt** werden sollen und lediglich **solche Arbeitnehmer ausgeschlossen werden, dürfen, die sich schwere Verfehlungen haben zu Schulden kommen lassen. Im übrigen dürfen Maßregelungen nicht stattfinden.** Die ausfallenden Maischichten sollen im Hinblick auf die tariflichen Bestimmungen nicht als Unterbrechung des Arbeitsverhältnisses gelten. Die Löhne sind bekanntlich durch Schiedsspruch, der von den Arbeitnehmern angenommen wurde, kürzlich um 50 Prozent erhöht worden.

Nachdem der Vorsitzende, Vizepräsident Dr. Hausmann die Verhandlungen geschlossen hatte, lud der Reichsarbeitsminister die Mitglieder des Schiedsgerichts und die Parteien nochmals zu sich und dankte ihnen für die in 3tägiger Verhandlung geleistete aufopferungsvolle Arbeit. Er wies auf die ungewöhnliche Bedeutung der vorliegenden Arbeitsstreitigkeiten hin und auf die große Verantwortung, die die Parteien nunmehr bei ihrer Entscheidung über den Schiedsspruch zu tragen hätten. Er gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß der Arbeitsfrieden im Bergbau möglichst bald wieder hergestellt werden möge.

() **Gelsenkirchen**, 16. Mai. (Drahtb.) Die gestern vom WTB verbreitete Meldung, nach der 3 Hochöfen der Gelsenkirchener Bergbau A.-G. wegen Kohlenmangels ausgelöscht sein sollten, trifft nach Angabe des Werkes nicht z. Das Werk verfügt noch über zahlreiche Kohlenreserven.

Der Schutzgerichtshof gegen 8 Pfälzer separatisten.

WTB **Stuttgart**, 15. Mai. (Drahtb.) Vor dem Senat (Süddeutschland) des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik begann heute im Schwurgerichtssaale des hiesigen Landgerichtes unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten beim Reichsgericht Niedler die **Verhandlung gegen acht Pfälzer Separatisten.** Als Beisitzer fungierten die Reichsgerichtsräte Döhn, Dr. Baumgarten, Dr. von Calker, Oberreichsgerichtsrat Freund, württembergischer Staatspräsident a. D. Block, Reichskanzler a. D. Fehrenbach und Bürgermeister Adelung aus Mainz. Die Anklage vertritt Rechtsanwalt Bitte aus Leipzig. Angeklagt sind der 19jährige Kaufmann **Ernst Fitt** aus Dielkirchen, der 27jährige ledige Arbeiter **Karl Giesler** aus Pirmasens, der 18jährige mehrfach vorbestrafte Arbeiter **Johann Wild** aus Mannheim, der 24jährige ledige Kaufmann **Hermann Gilchers** aus Mainz, der 25jährige verheiratete Gärtner **Ernst Rees** aus Offenburg, der 30jährige mehrfach vorbestrafte verheiratete Hafenarbeiter **Max Wegner** aus Ludwigshafen, der 21jährige ledige **Erich Welz** aus Ludwigshafen und der 46jährige verwitwete Kaufmann **Ludwig Steinbrecher** aus Ludwigshafen. Die Angeklagten sind beschuldigt, im Herbst und Winter 1923 in den verschiedenen Städten der Pfalz und auch in badischen Städten eine Reihe von Bestrebungen unterstützt zu haben, die auf eine **Loslösung deutscher Gebietsteile** vom Reiche abzielten und durch ihre Tat wissentlich Hilfe geleistet zu haben (Verbrechen des Hochverrats § 8 Ziffer 3 und § 49 des Strafgesetzbuches und § 5 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 26. September 1923). Es sind drei Zeugen geladen. Zunächst wird informatorisch als Sachverständiger Kriminalkommissar Sachs vernommen. Beim Eintritt in den Zuhörerraum wird scharfe Kontrolle ausgeübt. Kriminalkommissar Sachs gab einen allgemeinen Ueberblick über die Entfaltung und Ausdehnung der separatistischen Bewegung in der Pfalz. Sachs sagte aus, die Angeklagten hätten wissen müssen als Angehörige der Separatisten, daß es sich um eine Loslösung der Pfalz aus dem deutschen Reichsverbande handelt. Der Angeklagte Fett sagt aus, er sei erwerbslos und ohne Geldmittel gewesen und habe sich auf Anraten von Bekannten der Bewegung angeschlossen. Er habe ein in französischer Sprache abgefaßtes Schriftstück unterzeichnet, worin er sich verpflichtete, nichts gegen die Separatisten zu unternehmen. Der Angeklagte machte dann nähere Mitteilungen über seine Tätigkeit und gab zu, in Ludwigshafen den Auftrag erhalten zu haben, nach Mannheim zu gehen und dort Zeitschriften aufzukaufen, auch sollte er die Stärke der Polizei feststellen. Das Material wurde auch bei ihm, als er in Mannheim verhaftet wurde, vorgefunden. Auch der Angeklagte Giesler erklärte, daß er sich lediglich aus Not der Bewegung angeschlossen habe. **Als Kriminalbeamter der Separatisten habe er 5 Verhaftungen vorgenommen.** Als er den wahren Charakter der Bewegung erkannte, sei er nach Mannheim geflohen, wo seine Verhaftung erfolgte. Der Angeklagte Wild sagte gleichfalls aus, er sei mittellos in Speyer gewesen und habe sich aus Not der Bewegung angeschlossen.

Das Urteil.

WTB **Stuttgart**, 16. Mai. (Drahtb.) Von dem Staatsgerichtshof in Stuttgart wurden die angeklagten Separatisten wegen **Beihülfe zum Hochverrat verurteilt. Geilscher** erhielt **6 Jahre Zuchthaus**, 6 Jahre Ehrverlust, **Giesler, Welz, Steinbrecher** erhielten je **5 Jahre Zuchthaus**, 5 Jahre Ehrverlust, **Wegener 5 Jahre, 6 Monate, 1 Woche Zuchthaus**, 5 Jahre Ehrverlust, **Neß 3 Jahre Zuchthaus**, 3 Jahre Ehrverlust. Außerdem erhielten alle **Angeklagten 500 Goldmark Geldstrafe**, im Nichtbeitreibungsfalle dafür einen weiteren Monat Zuchthaus, der aber durch die Untersuchungshaft als verbüßt beachtet wird. Die **Kosten** des Verfahren fallen den **Angeklagten zur Last.**

Die Ostfriesen gegen Hannovers Abtrennungsbestrebungen.

() **Berlin**, 16. Mai. (Drahtb.) Die ostfriesischen Parteien haben wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, eine Kundgebung gegen die Abtrennungsbestrebungen der Hannoveraner erlassen, in der sie betonen, daß die Reichstagswahlen den Beweis erbracht haben, daß die **Ostfriesen Preußen sind und bleiben wollen im Verbande der Provinz Hannover. Die Ostfriesen schließen sich voll und ganz den Aufrufen der Rheinländer und Westfalen und der Preußischen Staatsregierung darin ausdrücklich an.** Unterzeichnet ist der Aufruf von der deutschnationalen Volkspartei, der deutschen Volkspartei und der Sozialdemokratischen Partei.

Ausdehnung des oberschlesischen Streikes

WTB **Beuthen**, 16. Mai. (Drahtb.) Der Streik in Oberschlesien hat sich auf einen Teil der Borsigwerke und des Cgawadskiwerkes ausgedehnt.

Das Resultat der bayrischen Landtagswahlen

() **München**, 6. Mai. Das endgültige Ergebnis der bayerischen Landtagswahlen wurde heute vom Landeswahlausschuß festgestellt.

Nach diesen Beschlüssen erhielten:

Völkischer Block	23 Mandate
Vereinigte Nationale Rechte	11 Mandate
Nationalliberale	1 Mandat
Bayerische Volkspartei	46 Mandate
Christlich-soziale (Zentrum)	2 Mandate
Bayerischer Bauernbund	10 Mandate
Deutscher Block (Demokraten)	3 Mandate
Sozialdemokraten	23 Mandate
Kommunisten	9 Mandate
Beamtengruppe Kratofiel	1 Mandat.

Unter den so hinzugekommenen befinden sich u. a. der Schriftsteller Leo Weismantel (christlich-sozial), der frühere Innenminister **Endres** (Soz.), der aus dem Hitlerprozeß bekannte Professor **Bauer** (Nationale Rechte), der Vorsitzende der Vaterländischen Verbände, und als einziger Vertreter seiner „Partei" der Nationalliberalen, Professor Lent-Erlangen. Von den Landesmandaten ist bisher das des Bayerischen Bauernbundes besetzt worden, und zwar mit dem bisherigen Fraktionsvorsitzenden Städele.

Das Endergebnis des **Volksentscheides** über Verfassungsänderung, die Schaffung eines Staatspräsidenten usw. konnte **noch nicht** festgestellt werden, da noch immer einige pfälzische Bezirke fehlen. Die Ablehnung steht ja fest.

Die letzte Sitzung des Münchener Volksgerichts.

WTB **München**, 15. Mai. (Drahtb.) Das Volksgericht München 1 hielt gestern seine letzte Sitzung ab und beschließt dann seine Tätigkeit. Angeklagt war der ehemalige Leutnant und Student der Wissenschaft Rudolf Heß. Die Anklage beschuldigt ihn, auf Seiten Hitlers im Bürgerbräukeller Kahr, Seißert und Lossow bewacht und auf Befehl verschiedene Minister der bayerischen Staatsregierung verhaftet zu haben. Heß wurde wegen Beihilfe zum Hochverrat zu einem Jahre und 6 Monate Gefängnis und einer Geldstrafe von 30 Mark verurteilt. Er muß die Strafe sofort antreten. Für die Strafzeit von einem Jahre und 3 Monate erhält er Bewährungsfrist bis zum 1. Mai 1928.

Ausschreitungen der Hitlergardisten.

Berlin, 16. Mai. (Privatmeldung.)

Nach einer Meldung mehrerer Blätter aus Halle kam es am Mittwochabend am Saaleufer zu Ausschreitungen eines Trupps Hitlergardisten gegen Straßenpassanten. Das alarmierte Ueberfallkommando der Schutzpolizei nahm einen Teil der Hitlerleute fest.

Der Ulanentag in Fürstenwalde.

WTB **Berlin**, 16. Mai. (Drahtb.) Wie die Blätter berichten, sind die Veranstalter des geplanten Ulanentages noch immer in Ungewißheit über die Genehmigung oder Nichtgenehmigung der öffentlichen Umzüge und der Feier. Der amtliche preußische Pressedienst stellt demgegenüber fest, daß die nachgesuchte Genehmigung zu dieser Feier unter freiem Himmel vom Minister des Innern nicht erteilt werden konnte.

Die Reichshauptkasse.

WTB **Berlin**, 15. Mai. (Drahtb.) Nach der Uebersicht über die Geldbewegung bei der Reichshauptkasse in der Zeit vom 1. bis 10. Mai 1924 beträgt die Summe der Einzahlungen 121 931 745 Goldmark, mithin ein Ueberschuß von 4 469 738 Goldmark. Dadurch ist der bisherige Zuschußbedarf seit dem 1. April 1924 auf 15,6 Millionen Goldmark zurückgegangen. Der Erlös aus dem Bedarf von Rentenmarkschatzwechseln weist in den gleichen Zeitraum eine Zunahme von 7 525 569 Goldmark auf.

Die Vertreter in dem Organisationskomitee

WTB **Paris**, 16. Mai. (Drahtb.) Staatssekretär Bergmann und Staatssekretär Vogt, die Vertreter Deutschlands im Organisationsausschuß für die Reichseisenbahngesellschaft, trafen heute vormittag in Paris ein, um Fühlung mit den alliierten Vertretern im Ausschuß zu nehmen. In dem Wiederherstellungsausschuß nahestehenden Kreisen hofft man, daß der Organisationsausschuß bald mit seinen Arbeiten beginnen kann.

Ausland.

Die Bedeutung des 11 Mai für Frankreich.

WTB **Paris**, 16. Mai. (Drahtb.) In einer Rede, die der Senatspräsident der demokratischen Linken, d. h. der den Radikalen angehörenden Senator Doumerque, gestern bei der Grundsteinlegung des Krankenhauses in Tours gehalten hat, erklärte er u. a. Das Ergebnis vom 11. Mai sei von historischer Bedeutung. Seine Konsequenzen für die Regierungsbildung seien nicht erheblich und seine Rückwirkungen auf die Außenpolitik würde weitgehender Art sein. Das republikanische Frankreich sei wieder das Frankreich der großen Revolution geworden und sein Ruhm dringe über die Grenzen hinaus. Eine andere Welt sei im Entstehen begriffen. Ueber die geographischen und politischen Trennungsstriche müsse heute der Ruf Frankreichs Widerhall finden.

Die französische Kabinettsbildung

WTB **Paris**, 15. Mai. (Drahtb.) Aller Wahrscheinlichkeit werden sich die Dinge, wie das Oeuvre schreibt, folgendermaßen abspielen. Millerand werde Herriot ins Elysee rufen und ihn bitten, die Kabinettsbildung zu übernehmen. Wenn er Bedingungen stelle, dann werde Herriot wahrscheinlich gezwungen sein, seine Mitwirkung zu versagen. Würden keine Bedingungen gestellt werden, dann werde er sich an die Sozialisten wenden und deren Mitarbeit fordern. Aber die Sozialisten seien über die Frage, ob sie sich an der Regierung beteiligen wollen, geteilter Ansicht. Sie würden nunmehr auf dem zum 1. Juni einberufenen Kongreß die Entscheidung über die Frage herbeiführen. Sollten sie sich für die Beteiligung an der Regierung aussprechen, dann würde das Kartell der Linken tatsächlich die Regierung übernehmen. Spreche sich der Kongreß dagegen aus, dann würde der mit der Kabinettsbildung betraute Politiker andere Unterstützung suchen müssen. Würde Herriot die Kabinettsbildung aus irgendwelchen Gründen nicht annehmen, dann werde sich Millerand wahrscheinlich an Briand wenden. Das Oeuvre dementiert gleichfalls alle im Umlauf befindlichen Ministerlisten und erklärt außerdem, wenn die Führer des neuen Ministeriums jemanden ihre Ansicht anvertrauen würden, dann würden sie es jedenfalls nicht gegenüber der Rechtsgruppe tun.

Der serbische Königsbesuch verschoben.

WTB **Paris**, 15. Mai. (Drahtb.) Nach einer Meldung aus Belgrad hat die serbische Regierung ihren Gesandten in Paris beauftragt, der französischen Regierung mitzuteilen, daß die Reise des Königs, der am 25. Mai zu einem offiziösen Besuch in Paris eintreffen wollte, wegen der Regierungskrise in Serbien auf unbestimmte Zeit verschoben sei.

Poincare an Macdonald.

WTB **Paris**, 16. Mai. (Drahtb.) Echo de Paris teilt mit, Poincare habe am 14. Mai einen Brief an den englischen Premierminister Macdonald gerichtet, in dem er sein Bedauern zum Ausdruck bringt am 18. Mai nicht nach Chequers reisen zu können. Er versucht darin in großen Zügen die Verhandlungen in der Reparationsfrage darzulegen, wie er sie sich vorstellt, ausgehend von dem Sachverständigenbericht. Der Brief kann als eine Aufzählung der aus den letzten interalliierten Verhandlungen hervorgegangenen Ergebnissen betrachtet werden. Er fixiert den Stand der Reparationsfrage in dem Augenblick, wo ein neues Kabinett in Frankreich im Begriffe sei, die Außenpolitik zu übernehmen.

Englische Kabinettssitzung.

WTB **London**, 15. Mai. (Drahtb.) Times zufolge beschäftigte sich das britische Kabinett in seiner gestern abgehaltenen Sitzung mit der Frage der auswärtigen Politik.

Ettournelles de Constant †.

WTB **Paris**, 16. Mai. (Drahtb.) Der Senator d'Ettournelles de Constant ist heute gestorben.

Piefkes neuer Chauffeur.

Roman von **Friede Birkner.**

Amerik. Copyright 1923 bey Karl Köhler u. Co., Berlin W. 15

42]

„Das freut mich. Die Sache hätte eklig ablaufen können."

„Hätt se, hat aber nich," sagte Emil stoisch.

„So — fertig ist die Morgengymnastik. Habe die Ehre, meine Herren."

„Hab' die Arbeit," flüstert der Fürst, auf Piefke deutend, Robby zu.

Als sich die Tür hinter Robby geschlossen hatte, sagte Piefke:

„Ich hätte eine Gewissensfrage an Ihnen, Durchlaucht."

„Heraus damit, Herr Piefke," ermutigte ihn der Fürst lachend.

„Durchlaucht, ick hätte einen Ausweg aus det ganze Menkenke."

„Gehen's, Sie machen sich an Jux mit mir armen Luder."

„Wat ick Ihnen sage! Een glattes aufgelegtes Geschäft. Sie brauchen nur zuzufassen."

„Alsdann, los damit, Herr Piefke."

„Werden Sie mein Schwiegersohn!"

Der Fürst trat vor Erstaunen einen Schritt zurück, rannte mit dem Kopf mächtig an den Torbalk und sagte, sich den Hinterkopf massierend:

„Was denn? San's übergeschnappi, Herr Piefke? Wie soll denn das möglich sein?"

„Indem Sie meine Tochter heiraten."

„Gehen's machen's an Halt! Das muß ich erst mal verdauen." Der Fürst schwang sich auf das Reck hinauf und saß eine Minute schwer nachdenkend da oben. Dann sagte er kurz entschlossen:

„Ich bin zwar an Lump — aber ich mach's."

„Wirklich, Durchlaucht?"

„Was bleibt mir anderes übrig. Sie wissen ja, daß das Messer kitzelt. Aber zwei Bedingungen muß ich stellen."

„Und det wäre," sagte Piefke und rieb sich vergnügt die Hände.

„Erstens, daß ich net der Mann Ihrer Tochter werde, sondern sie meine Frau! Verstehens' den Unterschied?"

„Ich denke! Es ist meiner Lotte auch mal ganz gut, det ihr eener die Zähne zeigt. Und wat wäre die zweite Bedingung?"

„Daß Sie mir Arbeit schaffen, schwere, ernste Arbeit, damit ich mich selber achten kann," sagte der kleine Fürsten ernst, nachdem er vom Reck gesprungen war.

Piefke holte zu seinem beliebten Schlag aus, dem sich aber der Fürsten bescheiden entzog, so daß Piefkes Arm belanglos in der Luft schwebte und dann mit einem Plauz niedersank.

„Durchlaucht, det imponiert mir von Ihnen! Wat können Sie denn nun so? Von wegen die Arbeet?"

„Reiten, Tennis, Boxen, Schwimmen, Tanzen, Englisch, Frankreich, Ungarisch und Italienisch — sonst nix!"

„Sie, da können Sie aber bedeutend mehr wie ich. Hm! Wenn Sie nun fürs erste so eine Art Sekretär bei mir würden und mir in die fremden Sprachen aushülfen. So nach und nach könnten Sie sich dann in det Börsengeschäft einarbeiten, vielleicht ooch, det wir in Brlin ein kleines Bankgeschäft einrichten für Sie. Arbeit wird sich schon finden. Also abgemacht, Durchlaucht!"

„Abgemacht, Schwiegerpapa! Und Ihr Fräulein Tochter? Wird sie einverstanden sein?"

„Ist schon von allens unterrichtet." — —

Hans hatte am Morgen fleißig mit Mister Doudle gearbeitet. Am nächsten Tag sollte die „Hamburg" in Newyork ankommen, und Hans gleich mit Mister Doudle nach dessen Villa fahren, die in der Nähe des riesigen Konservenkomplexes stand, damit er nicht täglich die langen Fahrten von einem der Hotels bis zur Fabrik so viel Arbeitszeit einbüßte.

„Time is money," sagte Mister Doudle, „und Sie sollen sein in das November schon wieder in Germany, mit viel Gelerntes im Kopf. Es sein etwas schwerer zu kochen in große Menge vegetables für die Fabrik, als seine Chauffeur."

Je schwerer, Mister Doudle, desto angenehmer ist mir mein Amt. Mein seliger Vater sagte immer: Hat es ein Mann im Leben leicht, vergißt er nur zu schnell, daß er ein Mann ist. Mister Wehler, so eine lustige Bursch er sein, sein doch eine ganze Mann."

„Ihre Ansicht über meinen Schwager freut mich, Mister Doudle."

„Wann machen dieses Mann Hochzeit?"

„Im Dezember."

„Well, und Sie? Machen Sie auch diese Dummheit?"

„Und wie — Mister Doudle! Aber erst muß meine ganze Sache in Erfurt im Schuß sein," sagte Hans und lachte dem alten Herrn vergnügt ins Gesicht.

Die Tür wurde aufgerissen, und Robby mit ganz verwehtem Haar und puterrotem Kopf stürzte herein.

„Verzeihung, Mister Doudle, aber eine große Neuigkeit!"

„Ist der Dollar gefallen?"

„Nee!"

„Gestiegen?"

„Ja, aber das ist es nicht. Lolotte Piefke hat sich verlobt! Bäh, da seid ihr sprachlos! Hans, mein Sohn, nun rate mit wem?"

Hans atmete befreit auf.

„Da ich nicht das unglückliche Opfer bin, ist es mir ziemlich gleichgültig. Also wer ist es denn?"

„Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen Lolotte Piefke — Fürst Boris Radziwill!"

„Was?"

„O, der kleine Fürst sein sehr klug. Mister Piefke sein sehr good, sehr good mit die Dollars, da sein er aus alle Not."

„Das war auch mein erster Gedanke, Mister Doudle, dem famosen kleinen Kerl ist es zu gönnen. Und Lolotte — o Gott — wird Fürstin. Na — den fürstlichen Anstand hat sie ja — hauptsächlich im Gang." Ueberwältigend komisch kopierte Robby Lolottes Gang, wobei mit den Hüften und markierte O-Beine.

„Hör' auf, es ist zu schön."

„Lolotte hat sicher die ganze Verlobung nur entriert, um dich zu ärgern."

„Ich fühle mich auch sehr zurückgesetzt und verstoßen. Hast du Näheres gehört?"

„Piefke hat mich nur vertraulich beiseite genommen, mir das Faktum mitgeteilt und mir gesagt, daß wir dem Fürsten gern den ersten Preis zuerkennen könnten, er würde dann für seinen Schwiegersohn die Bowle bezahlen."

„O, Mister Piefke seine eine feine Mann, das steht fest," lachte Mister Doudle auf.

„Das kann man sagen. Wie ich den Fürsten kenne, würde es ihm riesig angenehm sein, wenn sein Schwiegervater so vornehm für ihn sorgt," sagte Hans. „Geben wir doch dem edlen Piefke den Bowlenstittepreis, dann trifft es keinen armen Mann."

„Einverstanden! Ich verziehe mich dann wieder. Tata!"

„Halt! — Hast du gehört, wie es Fräulein . . ."

„Alfrid geht es gut — sie hat schön geschlafen, gut gefrühstückt, Schokolade, zwei weiche Eier, ein Brötchen mit Honig, eins mit Butter und einen Zwieback, ohne alles, in die Schokolade gestippt, dann zwei schöne Orchideen vom lieben Robby huldvollst entgegengenommen, gebadet, den Doktor Rodert empfangen, sich angezogen und liegt nun zur gefälligen Ansicht warm eingepackt auf dem Sonnendeck. Uff! Ist das Bulletin ausführlich genug? Höh — na, das ist gut, da geht er hin und singt nicht mehr." Die Hände in die Hüften gestützt, sah er Hans, der wortlos zur Kabine hinausgestürzt war, nach. „Was sagen Sie dazu? Mister Doudle, ist Ihnen so ein liebeskranker Jüngling schon mal unter die Finger gekommen?"

„O", lachte Mister Doudle auf, „sie macht mir viel pleasure, diese Liebe, weil sie sein so echt. Das sein heute so selten in die Welt."

„Dann haben Sie mich und meine Henny — natürlich, der Esel geht immer voran — noch nicht gesehen; wir lieben uns auch sehr echt. Jedenfalls, sobald wir eine Stunde zusammen sind, geht der Kampf los."

Ortsnachrichten aus dem Kreise Olpe.

Olpe, 17. Mai. Der Reichsfinanzminister hat das auf Papiermark lautende **Notgeld der deutschen Reichsbahn** und die von den Reichsbahndirektionen ausgegebenen **auf Papiermark lautenden Gutscheine mit Wirkung vom 16. Mai 1924 aufgerufen.** Die Einlösungsfrist läuft bis einschließlich 16. Juni 1924. Die Einlösung kann bei sämtlichen Kassen der Reichsbahn, Sparkassen, Gepäck-, Güter- und Hauptkassen erfolgen. Das bis zum Ablauf der Einlösungsfrist nicht eingelöste Notgeld wird bis zum 16. Juli 1924 von der Hauptkasse der Reichsbahndirektion Berlin, Schöneberger Ufer, eingelöst. Das auf Dollar lautende wertbeständige Notgeld der deutschen Reichsbahn behält auch weiterhin seine Gültigkeit und bleibt von diesem Aufruf unberührt.

!! Olpe, 17. Mai. **Die Jagd im Mai.** Bis Mitte April dehnte der Winter seine Herrschaft aus. Und wenn er auch nicht mehr seine Gewalt in so strenger Weise wie in den vorhergegangenen Monaten ausüben konnte, so wurde doch durch die anhaltenden strengen Nachtfröste jeglicher Pflanzenwuchs zurückgehalten. Dem Mai bleibt es vorbehalten nachzuholen, was die Natur versäumte. Wenn nun auch die Schneedecke verschwunden war, so hatte das durch die Wintersnot stark heruntergekommene Wild noch stark zu leiden, da ihm die zurückgebliebene Natur nicht viel bieten konnte. Der Heger war deshalb gezwungen, die Fütterung weiter fortzusetzen, wenn er nicht Gefahr laufen wollte, daß der ohnehin so stark mitgenommene Wildstand sich noch weiter verringerte. Wie die illustrierte Jagdwochenschrift „St. Hubertus" in Cöthen-Anhalt berichtet, war durch den langen Nachwinter auch der Vogelzug stark beeinflußt, so daß sich der Schnepfenstrich verkleckerte, für den Jäger vielfach ganz ausblieb. Ebenso ließ sich die Balz der Tetraonen nicht besonders an. Es ist zu erwarten, daß im Mai der Urhahn noch mehr als sonst in voller Balz steht, während die Birkhahnbalz erst noch voll einsetzen wird. Im übrigen ruht der Abschuß von Rotwild in diesem Monat ganz. Aufmerksamer Schutz wird besonders notwendig, da das Wild seine Satzzeit hat und das Federwild brütet, Hasen setzen. Die Jagd auf den Rehbock ist zwar in manchen Ländern schon im Mai freigegeben, doch wird es keinen weidgerecht denkenden Jäger einfallen, von dem Recht des Abschusses Gebrauch zu machen, bevor er vollkommen verfärbt ist und verreckt hat. In Revieren mit gutem Feldhühner- und Fasanenbestand sind auf Wiesen und in Kleeäckern die Gelege festzuteilen, um sie vor dem Vermähen zu schützen. In den Fasanerien werden die Eier durch verläßliche Leute gesammelt, um sie gegen Ende des Monats von Haushühnern, Puten oder Brutmaschinen ausbrüten zu lassen. Sämtliches Raubwild hat bereits Junge und zehntet jetzt den Wildbestand und die nützlichen Vögel in empfindlicher Weise, wenn es überhand genommen und zu seiner Verminderung nicht rechtzeitig Mittel und Wege gefunden wurden. Die besetzten Krähennester werden ausgeschossen. Jetzt ist noch immer Zeit, wo noch nicht getan, die Salzlecken zu erneuern.

b. **Attendorn**, 17. Mai. Gestern nachmittag geriet das 4jährige Söhnchen des Metzgermeisters Schmelzer in die von einem Motor betriebene Wurstmaschine. Die linke Hand wurde ihm abgeschnitten. Das Kind mußte sofort ins Krankenhaus transportiert werden.

Wirtschaftliches.

Die Reichsindexziffer.

WTB **Berlin**, 16. Mai. (Drahtb.) Die Reichsindexziffer für Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Beleuchtung und Heizung, beläuft sich nach den Feststellungen des statistischen Reichsamtes für den 14. Mai auf das **1,16 billionenfache** der Vorkriegszeit. Gegenüber der Vorwoche, in der sie das 1,15 billionenfache der Vorkriegszeit betrug, ist demnach eine **Steigerung** von 0,9 von Hundert zu verzeichnen.

Dortmunder Börse.

WTB **Dortmund**, 16. Mai. (Drahtb.) Die Börse verkehrte zum Wochenschluß in uneinheitlicher Haltung. Es machten sich auf allen Gebieten Realisierungen bemerkbar.

Von Kohlenaktien waren Adler Kohle, Becker Kohle, Dahlbusch, Niederrheinische Bergbau, und Wedko zu ungefähr letzten Kursen im Handel. Am Kohlenmarkt bestand Nachfrage für Admiral, Pauline, Diergardt, Westfalen, Trappe und Carolus Magnus auf gestriger Basis.

Auf dem Kalikuxenmarkt waren Adler Kali, Hannoversche Kali, Hallesche Kali, Wittekind Friedrichshall, Krügershall, Niedersachsen, Ummendorf und Immenrode im Handel. Die Nachfrage war gering, sodaß Ruxe auf diesem Gebiet leichte Rückgänge zeigten.

Von Kohlenkuxen waren Asse, Einigkeit, Friedrich Roda, Hohenfels und Oberhof zu leicht erhöhten Kursen im Handel. Nachfrage bestand für Gebra, Glückauf Sondershausen, Heiligenrode, Salzmünde und Volkenroda zu unveränderten Kursen.

Der Markt der unnotierten Werte lag heute nach wie vor lustlos.

Von Berliner Werten waren Dortmunder Aktien Brauerei, Dortmunder Union Brauerei, Mannesmann Röhren, Hösch und Phönix im Verkehr.

Die Börse schloß in ruhiger, lustloser und zurückhaltender Tendenz.

Dortmunder Zuchtviehmarkt.

)(**Dortmund**, 15. Mai. Auftrieb: 670 Stück Großvieh, 225 Rinder, 225 Schweine, 19 Kälber, 3 Schafe und 2 Ziegen. Im Großvieh war der Handel sehr langsam. Es kosteten: Kühe 425—475, 350—425, 275—350, 200—275, 100—200 beste Tiere wurden 200 M. höher bezahlt); Rinder 275 bis 325, 225—275, 175—225, 125—175, 75—123. Am Schweinemarkt war der Handel langsam: 6—8 Wochen alte Ferkel kosteten 15—24 M., 8—10 Wochen alte 24—30 M., 10—12 Wochen alte 30—45 M.

Provinzielles

* **Bergneustadt**, 15. Mai. Seit Freitag, den 11. April d. Js. wird hier der 68jährige Invalide Johann Joseph Peifer vermißt. Peifer ist 1,73 Mtr. groß, hat meliertes Haar und melierten Schnurrbart. Seine Kleidung ist: bräunlicher Anzug, schwarzer Hut und Pantoffeln. Im Ermittlungsfalle bittet die Polizeiverwaltung Bergneustadt um Nachricht.

* **Hameln**, 16. Mai. **(Massenerkrankungen.)** Die Zahl der durch den Genuß von nicht einwandfreiem Fleisch erkrankten Personen ist auf 100 gestiegen. 66 Soldaten der Reichswehr liegen krank im Lazarett. Die Anzeichen der Krankheit deuten darauf hin, daß es sich um eigentlichen Typhus handelt. Von der Polizei sind strenge Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

* **Soest**, 16. Mai. (Diebe.) In der Nacht zum Sonntag [illegible] dem Gastwirt Pinder in der Brüderstraße ein Kellereinbruch verübt, bei dem den Dieben eine Anzahl Flaschen Steinhäger und ein Paar Schuhe in die Hände fielen. Die Kriminalpolizei ermittelte die Diebe in der Herberge zur Heimat, bei denen auch der größte Teil der gestohlenen Ware noch vorgefunden und beschlagnahmt werden konnte.

Druck und Verlag: Verlagsanstalt F. X. Ruegenberg, Olpe. Verantwortlich für die Gesamtredaktion Dr. phil Albert Bruns in Olpe; für die Berliner Redaktion: S. B. Strauß, Berlin-Schöneberg; für den Inseraten- u. Anzeigenteil: Ed. Ruegenberg, Olpe.

Ein gutes Hausmittel bei Hautausschlägen, Flechten, Hautjucken, äußerlichen Entzündungen, Pickeln, Mitessern und dergleichen ist die bekannte Zucker's **Patent-Medizinal-Seife**, deren hervorragende Eigenschaften in dem unserer heutigen Gesamtauflage beiliegenden Prospekt von sachkundiger Feder gewürdigt werden. Unsere Leser seien auf den ebenso lehrreichen, wie interessanten Inhalt dieses Prospektes noch besonders hingewiesen.

Abwechslung in der täglichen Suppe mit **MAGGI's Suppen**

Erbs mit Speck — Ochsenschwanz
Reis mit Gemüse — Rumford
Eier-Nudeln — Kartoffel
Gersten — Pilz u. s. w.

Achtung auf den Namen Maggi und die gelbrote Packung.



Polizeiverordnung.

Auf Grund des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) und der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (G. S. S. 265) und unter Bezugnahme auf § 17 Ziffer 8 des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 und den §§ 34 bis 116 der Ausführungsverordnung des Herrn Ministers für Landwirtschaft vom 1. Mai 1912 wird unter Zustimmung des Kreisausschusses für den Umfang des Kreises Olpe folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Ein jeder frei umherlaufende Hund muß mit einer vom Kreisausschuß des Kreises Olpe vorgeschriebenen Hundemarke des Kreises Olpe versehen sein, die am Halsbande befestigt ist.

§ 2.

Die vom Kreise Olpe gelieferten Hundemarken müssen von den Hundebesitzern des Kreises gegen Erstattung der Selbstkosten abgeholt werden. Beim Abgang oder bei Abmeldung eines Hundes ist die Hundemarke zurückzugeben. Für verlorene Marken sind, nachdem der Nachweis der Versteuerung des Hundes geführt ist, Ersatzmarken gegen eine Zusatzgebühr zu lösen.

§ 3.

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Vorschriften werden mit Geldstrafen von 1 bis 150 Goldmark bestraft.

§ 4.

Ohne Hundemarke angetroffene Hunde können in den von Tollwut gefährdeten Gegenden von den von mir beauftragten Beamten des Sicherheits sofort getötet worden.

§ 5.

Die über das Halten von Zlehhunden bestehenden Polizeivorschriften werden durch diese Verordnung nicht berührt.

§ 6.

Diese Verordnung tritt mit dem 1. Juni 1924 in Kraft.

Diese Verordnung tritt mit dem 1. Juni 1924 in Kraft.

Olpe, den 12. Mai 1924.

Der Landrat.
Dr. Freusberg.

Verband mitteldeutscher Rotviehzüchter.

11 Zuchtviehversteigerung für mitteldeutsches rotes Höhenvieh am 22. Mai 1924 vorm ab 9 Uhr in Frankenberg/Eder, Bez Cassel

Auftrieb: 40 Bullen, 10—15 weibliche Tiere aus den besten Zuchten in Westfalen, Biedenkopf, Marburg-Kirchhain, Frankenberg, Odenwald, Oberhessen.

Gelegenheit zum Erwerb erstklassiger Zuchttiere. Auskunft durch Verband Westfälischer Rotviehzüchter, Erndtebrück i. W. und die Hauptgeschäftsstelle in Paderborn, Neuhäuserstraße 64. (†1670)

Eichenrinde

und Fichtenrinde sucht große Lederfabrik einige Hundert Waggon gegen Kassa zu kaufen, nur Lieferanten die waggonweise anbieten können, wollen Preisangebot unter 1544 einreichen an die Geschäftsst. ds. Blattes.

Wilhelm Kleine, Siegen i. W.
Lager - Möbel - Werkstätte
Friedrichstraße 43. Fernruf 769.

Komplette Wohnungseinrichtungen und Einzelmöbel in guter Qualität. Zur Zeit besonders grosse Auswahl in

Herren-Zimmern
und
Klubmöbeln

schöne Modelle in erstklassiger Verarbeitung. (†1631)

Neue Betten

hochl. rot, dicht. Daunenköper, gleiche Ware wie vor dem Kriege. Katalog mit über 50 verschied. Preislagen frei. Bei Lagerbesuch Füllung i. Beisein d. Käufers.

Bettfedern Halbdaunen und Daunen, je nach Qualität M. 0,95 1,60 2,10 2,50 3,00 und höher

Oberbett m. 7 Pfd	16.65	26,00	29,50	32.30
Unterbett m. 6 Pfd	15 70	24,40	27.40	29.80
2 Kissen m. 5 Pfd.	9,95	15,35	17.85	19 85
1½ schl. Bett auf.	41.90	65,75	74,75	81,95

2 schlägig ca. 10% mehr. Bessere Betten bis 170 Mk.

Bettfedern-Großhdlg. **W. Büttner,** G. m. b. H. **Werl i. W. Nr. 12.**

Geschmackvolle, zerlegbare
Autogaragen,
Arbeits- und Lagerschuppen
schnell und preiswert. (†1604
Westfälisch. Hallenbau G. m. b. H.
Kreuztal, Kr. Siegen.
Postfach Nr. 103.

Tabellen in großer Auswahl.
Streichfertige Oelfarben Lacke, Leinöl, Standöl, Terpentinöl, Schablonen, Pinsel Bronzen
kaufen Sie am besten in der
Kreuz-Drogerie
Bernh. Freischmann, Olpe

Sonntag, den 18. Mai findet
großes Preiskegeln
statt wozu eingeladen wird.
Gasthof zur Klinke, Listernohl.

Eichenschälwaldverkauf

Mittwoch, den 21. Mai, nachmittags 2 Uhr, Gasthof Hufnagel, Attenhundem;
ca. 18 Morgen älterer Eichenstockausschlag,
Distrikt Rennacken, Revier Langenei.
Förster Niehaus Langenei wird das Holz vorzeigen. (†1669
Ahmer, Oberförster,
Würdinghausen, Sauerland.

Brennholz,

8—10 Waggons, sofort zu kaufen gesucht. Aeußerste Preise an
Schneider & Sohn, Weidenau-Sieg
Ruf Siegen 1547. (†674

HAPAG

HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES
(HARRIMAN LINE)

Dem verehrlichen Publikum beehre ich mich anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze die Vertretung der
HAMBURG-AMERIKA-LINIE
in Hamburg
für den Personenverkehr
übernommen habe. Fahrkarten für Dampferreisen nach Nord-, Zentral- und Südamerika, Afrika, Ostasien usw. sind bei mir erhältlich. Auskünfte über Reiseangelegenheiten werden kostenlos erteilt.
Christian Schöne :: Olpe i. Westf.

In ruh. kinderl. Haushalt ein gut empf. kath. **Mädchen** gesucht.
Frau Louis Heubes
Elberfeld, Ernststr. 10b.

Braves tüchtiges **Mädchen** für sofort oder 1. Juni gesucht.
Frau Wilh. Rölle
Westf. Str.

Suche ein kinderliebes, zuverlässiges kathol. **Mädchen** oder einfaches **Fräulein** zu mehreren Kindern. Küchenmädchen u. Hausmädchen vorhand. Lohn nach Uebereinkunft. Angebote sind an
Frau
Fabrikbesitzer Grüter
Glanerbrop i. W.,
zu richten. (†1651

Suche wegen Krankheit der Mutter meines jetzigen, welche 17 Jahre bei mir ist, ein braves kathol.
Mädchen
aus guter Familie zum 1. Juni für alle Hausarbeit (nur Erwachsene) Kochen kann erlernt werden (†1668
Meldungen an
Frau Ingenieur Th. Otiner,
Geisweid b. Siegen.

Tüchtiger
Schlosser-Geselle
für dauernde Arbeit sofort gesucht.
Peter Stahl,
Dachdeckermeister, Olpe.

Schneider-Lehrling
gesucht. [†1495]
Frz. Jos. Kirchhoff,
Olpe.

S. G. V. Olpe
Sonntag, den 18. nachm. 3 Uhr zur Listerfe[illegible]
Treffen: Kreuzkr[illegible]

Ammoniak-Superphosphat
vorrätig. [†1637]
Jos. Hilchenbach,
Grevenbrück,
Fernruf 54.

Guterhaltener
Handwagen
zu verkaufen. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bls (†680

Bienen-
Kratzer und Völker, mehrere gebr. Kästen und Körbe, Honigschleudern, Hilfsgeräte gibt preiswert ab [1636
Karl Arndt, Olpe.

Schaf
mit 2 schönen
Lämmern
zu verkaufen. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bls. (†684

Linoleum-
Teppiche
Vorlagen
Läufer
Cocosläufer
Fussmatten
A. Zimmermann,
Olpe b. Landratsamt.
Tel. 290.

Dachziegel,
rot und grau,
Dachpappe
ab Lager empfiehlt billigst
Rob. Lütke,
Grevenbrück.
Telefon 249.



Kaufen Sie nicht nur Preise- sondern

Qualitäts-Ware

zu billigen Preisen.

Salamander

zu 11 M.

Konkurenzlos.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Frz. Jos. Krutwig, Olpe.

Westf. Str. 23. Gegr. 1881. Telefon 159.

Freiwilliger Verkauf.

Am Mittwoch, dem 21., nachm. 2 Uhr, werde ich bei der Fa. Ges.- Adam & Co., Olpe, Martinstraße 7½,

mehrere Waggons Cement (wird in jeder Menge abgegeben), Kunststeinmehl (Terranowa) diverse Farben, Gips (Stück- und Modellgips) einige Tausend Stck. Schlackensteine (Schwemmsteinformat), Sparbausteine sowie ein Motorrad, 2½ PS,

öffentlich meistbietend gegen bar verkaufen.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Olpe, den 16. Mai 1924.

[†1687) **Rottmann.**

Emil Deimel

Brennerei — Likörfabrik

Olpe i. W., Martinstr. 42/53

Fernsprecher 47,

gegründet 1879.

Erste Bezugsquelle für Wirte.

Löwenbrand gold,

feinster Doppelkorn.

Wir vergüten für

Spareinlagen

auf wertbeständiger Dollargrundlage:

a. bei täglicher Kündigung 12 pCt. pro Jahr,

b. bei 7tägiger Kündigung 15 pCt. pro Jahr,

c. bei längerer Kündigung höhere Sätze nach Vereinbarung.

Städt. Sparkasse Olpe.

Möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee für jungen Mann gesucht. Von wem, sagt die Gesch. d. Bl. (†1690

Morgen-Mädchen

gesucht. (†1689

Marienstr. 52

Fahnenweihe

des Gesang-Vereins

des christl. Metallarbeiter-Verbandes Olpe

am 17. und 18 Mai 1924

Fest-Ordnung.

Samstag, den 17. Mai, abends 6 Uhr, auf dem Festplatz:

1. Vokal- und Instrumental-Konzert.
2. Tanz.

Sonntag, den 18. Mai:

1. 1½ Uhr nachmittags Aufstellen der Vereine auf dem Marktplatz.
2. Begrüßung [illegible]
3. Begrüßung der auswärtigen Vereine durch Herrn Bürgermeister Sommerhoff.
4. Übergabe der Fahne durch den Vorsitzenden des Vereinsverbandes, Herrn Lehrer Heß, Attendorn.
5. Ansprache des Vorsitzenden des christlichen Metallarbeiter-Verbandes, Herrn Reichsminister [illegible]
6. Übergabe einer vom Hauptvorstande des christl. Metallarbeiter-Verbandes gestifteten Fahnenschleife.
7. [illegible]
8. [illegible], vorgetragen vom: G.-V. Cäcilia Olpe, G.-V. Concordia Rhode, Olpe, Männergesangverein, G.-V. [illegible] des christl. Metallarbeiter-Verbandes Olpe.
9. [illegible] Herrn Kreisler.
10. Vorbeimarsch [illegible] der Ehren- und Mitglieder von den teilnehmenden Vereinen.
11. Festball.

Die Musik wird ausgeführt von dem Musikchor der Freiwilligen Feuerwehr Olpe.

Garantiepreis pro Kopf für Personen über 15 Jahre am Samstag 50 Pfg., am Sonntag 60 Pfg. Tanzkarten 1 M. pro Tag.

Das Festkomitee.

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Jungen

zeigen hocherfreut an

Julius Lenneberg u. Frau

Gisela geb. Heinemann

Olpe, den 16. Mai 1924.

(†1682

Statt Karten.

Franziska Borghoff

Anton Erwes

Verlobte

Soest, Haltropperweg 32 — Drolshagen

im Mai 1924.

†1666



Habe Montag eine große Auswahl (†1688

schöner Schweine

an meinem Hause.

Jos. Hengstebeck

Olpe, Winterbergstr. 45

Telef. 206.



Halte am Montag, dem 19. Mai vormittags von 8 bis 11 Uhr mit einer Auswahl

Schweine

bei Gasthof Müller am Markt

in Olpe

zum Verkauf. (†1681

Käufer ladet ein

Dißmann, Olpe.



Halte Montag morgen von 7—12 Uhr mit einer großen Auswahl 8—10 Wochen alter

Ferkel

beim Hotel Zum Schwanen (†1672

in Olpe.

Käufer ladet ein

Karl Richter,

Bad Rhoenheide



Halte Montag, den 9. ds. Mts., mit einer Auswahl [†1677]

Ferkel und Läuferschweine

in Welschenennest.

Eichhoff Kruberg

Tel. Welschenennest 19.

Spielvereinigung Olpe.

Sonntag morgen 0½ Uhr

wichtige Versammlung.

Erscheinen aller Mitglieder ist dringend erforderlich (†1685

Der Vorstand.

Schießverein Olpe.

Vereinsschießen am Samstag fällt aus. Nächstes Schießen am Sonntag, dem 25. Mai, nachm. ½5 Uhr.

Gesucht wird ein durchaus zuverlässiger, auf beiden Seiten gehender †1675

Schäfer-Hund.

Angebote mit Preis sind zu richten an

Carl Bracher,

Sohlbach b. Geisweid

Mund-Harmonikas

echtes Knittlinger Fabrikat empfehlen (w47)

Gebrüder Clemens, Olpe, Martinstrasse.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, 18. Mai.

Kommunion - Sonntag der Frauen.

Pfarrkirche in Olpe.

5¾ Uhr hl. Messe.

7 Uhr Frühmesse mit Ansprache.

½9 Uhr hl. Messe mit Predigt.

10 Uhr Hochamt mit Umgang, Predigt und Segen.

4¼ Uhr Kreuz-Bruderschaft.

2 Uhr Maiandacht.

3 Uhr Andacht m. Predigt für den Mütter-Verein.

Kapelle im Mutterhause.

½7 Uhr hl. Messe mit Predigt.

Kapelle i. Krankenhause.

7 Uhr hl. Messe mit Predigt.

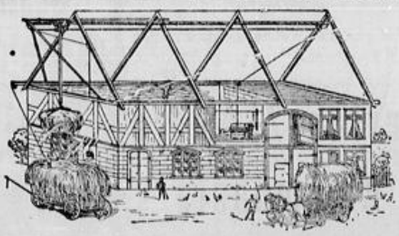
Kapelle in Thieringhausen.

9 Uhr Hochamt mit Predigt.

Evangelische Kirche.

Festgottesdienst z. Feier des 400jährig. Gesangbuch-Jubiläums.





Heuaufzüge mit selbsttätiger Entleerung an mehreren beliebigen Stellen,

Breitdreschmaschinen

mit modernem Schüttelsieb, am Lager lieferbar,

Transmissionen, Riemscheiben

fabrizieren

Gebr. Kremer, Maschinenfabrik in Kickenbach

b. Altenhundem. Telefon Nr. 98 Amt Kirchhundem.

Tüchtige Vertreter gesucht.

Habenzinsen in Rentenmark und Papiermarkrechnungen!

Wir vergüten zur Zeit:

a) für täglich verfügbares Guthaben in gebührenpflichtiger Rechnung 12% jährlich

b) für Gelder von 15 Tagen bis zu einem vollen Zeitmonat fest, bezw. mit einer entsprechenden Kündigungsfrist mit Wertbeständigkeit auf Dollargrundlage 15% jährlich

c) für Gelder auf 1 Monate und länger fest bezw mit einer entsprechenden Kündigungsfrist mit Wertbeständigkeit auf Dollargrundlage nach Vereinbarung.

Deutsche Bank :: Zweigstelle Olpe i. W.

(†1441

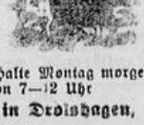
Zuchtschweineversteigerung.

Die diesjährige Frühjahrsversteigerung des Sauerländischen Schweinezuchtvereins findet statt **am Mittwoch, dem 21 Mai norm. 11 Uhr** beginnend in Arnsberg-Querstraße 7 (Reitbahn Schuhmacher). Es kommen zum Verkauf Eber und Sauen über 2 Monate alt, die zum Teil im Vereinsgebiet gezogen und zum Teil aus den besten Zuchten des Münsterlandes eingeführt sind. [†1665)

Auskunft erteilt

die Zuchtinspektion in Arnsberg.

Telefon Nr. 250.



Halte Montag morgen von 7—12 Uhr

in Drolshagen,

4 Uhr

in Schreibershof,

mit einer großen Auswahl

Ferkel

Käufer ladet ein (†1673

Heinrich Richter

Bad Rothenfelde

Tannenstangen!

[illegible]

Tapeten

in großer Auswahl allen Preislagen und Stilarten

Muster und Angebote jederzeit zu Diensten.

Josef Klein

Koblenzerstr. 6 Siegen Telephon 981